



Durch eines jeden Höllenhundes Rücken verläuft eine Rinne. Sie dient künftig als Führung für die neue Sicherungskette.

FOTOS ARCHIV

Höllenhunde sollen an die Kette gelegt werden

UNNA. Die Rückkehr der uralten Wasserspeier zur Stadtkirche wird aufwendiger als gedacht. Die Verantwortlichen wollen auf Nummer sicher gehen. Sie legen die Höllenhunde an die Kette.

Von Thomas Raulf

Die Sanierung von Unnas ältestem Gebäude schreitet Zug um Zug voran. Am Gemäuer unterhalb des neuen Kupferdachs geraten die Arbeiten am Kirchturm der Stadtkirche aber nun ein wenig ins Stocken. Der Grund ist größtmögliche Sicherheit: Die Höllenhunde sollen an

die Kette gelegt werden.

Gemeint sind die Wasserspeier, die zwar ihren technischen Zweck über die Jahrzehnte weitgehend verfehlt haben, dem Kirchturm aber Charakter verliehen. Die lang gestreckten Steinmonster mit ihren liebevoll-gruseligen Gesichtern waren im Zuge der Sanierungsarbeiten von den Ecken des Turms entfernt

worden, damit sie von Steinmetzen aufgearbeitet werden.

Im Rücken eines jeden Höllenhundes verläuft eine Rinne, deren Ausgang das Maul des Tiers ist. Ursprünglich sollte Regenwasser durch die Rinne wegfließen und quasi vom Turm weggespuckt werden.

Dass das nicht richtig funktioniert hat, haben die Kirchenarchitekten mit eigenen Augen gesehen: Nachdem am 18. Januar 2018 der Orkan Friederike eine steinerne Ecke vom Turm abgerissen und auf das Kirchendach gestürzt hatte, wurde der Kirchturm eingehender untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass über Jahrzehnte einsickerndes Wasser eine Komplettsanierung des historischen Gemäuers dringend nötig machte. Der sturmbedingte Dachschaden ist längst wieder behoben, die Arbeiten am Turm werden noch Mona-

te dauern. Um rund einen Monat verzögern sie sich nun, wie Kirchenkreis-Sprecherin Silke Dehnert erklärte. Die Höllenhunde sollen eine zusätzliche Sicherung bekommen. Die Rückenrinne, die bisher so überflüssig war, soll dafür nun genutzt werden. Die Architekten planen, eine Kette durch die Rinne zu legen. Bei jedem Hund soll sie mit dem Kopf verbunden werden. Das andere Ende plant man im Inneren der Turmmauer zu verankern.

Aufwendiges Spezialhandwerk

Der Zeitverzug rührt nun daher, dass diese Schmiedearbeiten - wie alles bei einem so alten Bauwerk - einzigartig sind. Es werde ein spezieller Edelstahl benötigt, und es gebe nur wenige Firmen, die diese Ketten herstellen könnten. Eine weitere Sicherung soll durch eine steinerne Konsole eingebaut werden, auf der die Höllenhunde aufliegen. Sie soll tief in die Mauer reichen und ein Stück hinausragen, damit die großen Wasserspeier gut gestützt sind. Das erscheint sinnvoll: Der

schwerste Wasserspeier wiegt 2,5 Tonnen.

Eigentlich sollte in diesen Tagen mit dem Wiederaufbau der Balustrade begonnen werden, die oben um die Turmkante läuft. Erst einmal aber sollen nun die Höllenhunde mit der besseren Verankerung angebracht werden.

Die Sanierung des Turms der Evangelischen Stadtkirche kostet mehr als drei Millionen Euro. Der Evangelische Kirchenkreis und die Evangelische Gemeinde Unna benötigen auch Spendengelder, um dieses Projekt zu stemmen. Im Sommer war bekannt geworden, dass ein Sanierungsstopp droht, wenn nicht weitere Spenden in größerem Umfang eingingen.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann eine **Geldspende** mit dem Stichwort „Stadtkirche“ überweisen auf eines der folgenden Konten:
Sparkasse Unna, IBAN DE27 4435 0060 1000 4233 82
Volksbank Unna, IBAN DE73 4416 0014 6459 8902 01



Nach dem Sturmschaden wurden die Höllenhunde relativ frühzeitig mit Gurten gesichert, bevor sie zur Restaurierung abgenommen wurden. Das soll künftig nicht mehr nötig sein.